

rasch ins Gebüsch huschten, vielleicht *melanocephala*? Der kleine Blaßspötter ist nicht selten. Unten in den Weingärten am Meer (südlich vom Mt. Marian) hört man *Emb. melanocephala* singen. Nachmittags besuchte ich mit Dr. Buch dieses Weinfeldgebiet und traf dort so viele Kappenammern (bloß ♂♂) an, wie noch nirgends. Sie sangen meist auf der Spitze eines Ölbaumes. 2 prächtig gelbe ♂♂ jagten einander pfeilschnell an mir vorbei. Einige *Emb. cirrus*, 1 *Lan. collurio* ♀ ad. 2 *Sylvia sylvia* (oben höre ich einen mir unbekanntem Sylviengesang, vielleicht *melanocephala*?), 1 *Pratincola rubetra* ♂ sehr nahe. In der Stadt Spalato vor dem Hotel Troccoli massenhaft *Apus apus*.

2. Juni. Früh Abreise von Spalato nach Fiume mit dem Eildampfer „Gödöllö“ der „Ungaro-Croata“. Bei Zara mehrere Möven (nicht *L. ridibundus*) in der Größe einer Krähe, ich hielt sie für *L. canus*. Nach 12stündiger angenehmer und recht interessanter Fahrt zwischen Inseln landeten wir um 5 Uhr in Fiume. Die Spatzen bei Fiume schienen mir ziemlich viel Rotbraun im Nacken zu haben. Dann Regen.

3. Juni. Per Schiff Ausflug nach Abbazia. In den Anlagen oberhalb sehr viel Amseln. Wenn man in jenen Anlagen spazieren geht, singt und flötet es auf allen Seiten. Nachtigallen wollen die Amseln fast an Ausdauer überbieten und *Sylvia atricapilla* will auch nicht zurückbleiben, ebenso Rotkehlchen. Hörte bzw. sah ferner: den Zilp-Zalp (*Phylloscopus collybita* nach Hartert), höre das „zirlilili“, wie ich es auf Lesina von *Phylloscopus sibilatrix* gehört hatte, sah aber den Vogel nicht. Buchfinken mit Jungen, *Serinus serinus* und *Acanthis carduelis*, sowie eine Familie Meisen, von denen ich bloß 1 Stück deutlich sah, nämlich 1 *Parus cristatus*. Spatzen häufig, aber keine einzige Möve. Mit Abbazia schließe ich meine Reiseaufzeichnungen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue palaearktische Formen.

Von Herm. Johansen,

Conservator des zool. Museums der Kaiserl. Univers. Tomsk.

1. *Sylvia nisoria sibirica* subsp. nova.

Typ.: ♂ vom 14. Juni und ♀ vom 13. Juni 1900*), erbeutet von der Expedition des Prof. Dr. N. Th. K a s t s c h e n k o im Altai beim Dorfe Lokotj. Bälge der Universitätsammlung.

*) Sämtliche Daten nach dem alten St.

Maße: 1) ♂ r. 13, a 84—85, c 71, t. 23 (mm).

2) ♀ r. 13.5, a. 87, c. 70, t. 24.

Im Vergleiche mit Exemplaren aus Cremona, die ich der Liebenswürdigkeit des Herausgebers dieser Zeitschrift verdanke, zeichnen sich die Sibirier durch kürzeres Steuer und kürzeren Tarsus aus. Unterseite der Sibirier lichter gefärbt. An beiden äußeren Steuerfederpaaren ist die weiße Farbe stärker entwickelt sowohl längs als quer. Auf den Flügeln je zwei helle Binden, welche von den weißen Rändern der mittleren und großen Flügeldecken gebildet werden. (Beim ♂ aus Italien bemerke ich nur eine Binde, beim ♀ von ebendaher fehlt auch diese.)

Mit der Form *S. n. merzbacheri* Schalow aus dem zentralen Tien-schan haben die Sibirier die größere Ausdehnung des Weiß der äußeren Steuerfedern gemein, sowie die lichtere Färbung, doch „beginnt die Länge des Flügels bei der Tien-schan-Sperbergrasmücke erst mit 91 mm“ (Schalow), während die Flügellänge der Sibirier nicht von der der *S. n. nisoria* Linn. abzuweichen scheint.

2. *Sylvia simplex pallida* subsp. nova.

Typ.: ♂ ad. Barnaut vom 10. Juni 1901 und ♂ ad. Kainsk vom 7. August 1904. Bälge in meiner Privatsammlung.

Maße: 1) r. 11, a. 81—82, c. 59, t. 20.

2) r. 10, a. 79, c. 57.5, t. 20.

Unterscheiden sich von Exemplaren aus Livland, die ich zum Teil der Liebenswürdigkeit des Herrn M. Härms verdanke, durch lichtere Färbung, besonders der Oberseite, auch scheinen die Sibirier in allen Dimensionen kleiner als Europäer zu sein.

3. *Pratincola rubetra altaica* subsp. nova.

Typ.: ♂ und ♀ (gepaartes Paar), geschossen im Altai (Kreis Bijsk) am 20. Juni 1907 von Herrn D. J. Iljin, in dessen Privatsammlung die ausgestopften Vögel sich befinden.

♂ Maße: r. 11, a. 73.5, c. 47.5, t. ca. 23. Unterscheidet sich von *Pr. r. rubetra* Linn. aus Livland, *Pr. r. dalmatica* Kollibay und *Pr. r. margaretae* Joh. (alles ♂♂ im Frühlingskleide) durch das Überwiegen von schwarzer Farbe auf der Oberseite, da die Säume der Federn sehr schmal sind. Die Federsäume auf dem Hinterhals sind von blaßgrauer Farbe, auf dem Kopfe und dem Rücken mit einem Stich ins Bräunliche. Unterseite sehr hell, Rostfarbe nur auf der Brust deutlich ausgeprägt, dabei blasser als bei den Vergleichsstücken, zur Kehle und zum Bauch hin stark ver-

blässend. Bauch und untere Schwanzdecken sehr licht, fast ganz weiß. Die weiße Zeichnung am Kopfe und an den Flügeln sehr schön und von größerer Ausdehnung, als beim Vergleichsmaterial, einen sehr deutlichen Flügelspiegel bildend, der bei *margaretae* fehlt. Säume der Schwingen sehr schmal. Kopf- und Halsseiten, sowie die Flügeldecken nicht braun, sondern schwarz. Steuerfedern in ihren Endteilen dunkler, fast schwarzbraun gegen das Braun der Vergleichsexemplare.

♀ Maße: r. 10, a. 74, c. 48, t. ca. 23. Im allgemeinen dem einzigen mir zum Vergleich zur Verfügung stehenden ♀ von *Pr. r. margaretae* meiner Sammlung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale: weiße Halsflecken (beiderseits) reinweiß, während sie bei *margaretae* gelblichweiß sind. Das Weiß am Kopf (Streifen vor und hinter dem Auge) reiner, Brust und übrige Unterseite dunkler, als bei *margaretae*. An den Brustseiten schwarzbraune Flecken, die sehr deutlich und mit einander durch eine quer über die Brust verlaufende Reihe von kleinen braunen Flecken verbunden sind. (Bei *margaretae* ist diese Fleckung viel weniger auffallend.) Das Weiß an den Flügeldecken sehr leuchtend und unverdeckt, während es bei *margaretae* wenig entwickelt, gelblich getrübt und noch dazu fast ganz verdeckt ist.

4. *Monticola cyanus tenuirostris* subsp. nova.

Typus: ♂ ad. Siebenstromgebiet (Ssemirjetschje). Gesammelt von der Expedition des Prof. Dr. W. W. Ssaposchnikow am 27. Mai 1902 beim Engpaß Buam. Balg der Universitätssammlung.

Maße: r. 21, a. 117, c. 82, t. 27. Unterscheidet sich von einem dalmatinischen ♂ ad. aus Cattario, das ich vom Herrn P. Kolliba y erhielt, durch einen schmäleren Schnabel, dessen Höhe beim Beginn der Stirnbefiederung 7 mm gegen 8 des Europäers ist. Die Breite des Schnabels an dieser Stelle beträgt 6 mm gegen 7,5 des Vergleichsstücks. Während der Schnabel des letzteren sich allmählig verjüngt, verschmälert er sich beim Asiaten merklich und plötzlich in einer Entfernung von gegen 10 mm von der Stirnbefiederung. Die 5. Schwinge ist beträchtlich länger als die 2. Der Unterschied in der Länge dieser Schwingen ist beim Europäer viel geringer.

5. *Anthoscopus ssaposhnikowi* spec. nova.

Typus: ♂ Ufer des Balchasch, westlich vom Fl. Karatal. Erbeutet am 2. Mai 1902 von der Expedition des Prof. W. W. Ssaposchnikow, dem zu Ehren ich diese neue Beutelmeise benenne. Balg in der Universitätsammlung.

Maße: r. 10, a. 57, c. 51,5, t. 15.

Nach der Länge der 1. Abortivschwinge könnte das Exemplar nur zur Spezies *macronyx* Ssew. gezogen werden, unterscheidet sich von letzterer aber so bedeutend in seiner Färbung, daß ich mich gezwungen sehe, darin den Vertreter einer neuen Art zu erblicken, worin ich durch den Umstand noch mehr bestärkt werde, daß Beutelmeisen vom See Balchasch in den Sammlungen zu fehlen scheinen.

Plastische Merkmale: Die erste Schwinge überragt bei einer Breite von 2 mm die Handdecken um 4 mm. Die 5. Schwinge ist die längste, die 3. und 4. sind fast gleich lang und länger als die 6. Die 6. Schwinge ist länger als die 2., letztere länger als die 7. Der Schnabel ist im Vergleich mit Exemplaren aus Italien und von der Wolga länger und massiver.

Färbung: Stirn und Zügel schwarz. Kopfseiten schwarz, doch hinter dem Auge kastanienbraun. Scheitel röstlich kastanienbraun mit weißlichen Spitzen einiger Federchen. Nacken (etwa 13 mm) rahmweiß, Halsseiten mit bräunlichem Anflug. Kehle reinweiß. Vorderrücken mit einem relativ schmalen (13—14 mm) hell rostbräunlichen Streifen. Hinterrücken gelblichweiß. Bürzel mit graulichem Anflug, obere Schwanzdecken grauweiß mit grauen Schaftflecken. Schwingen graubraun, heller als bei *caspius* Poelz. und *pendulinus* Linn. mit breiten weißen Außen- und Innensäumen, so daß der zusammengelegte Flügel hauptsächlich graulichweiß erscheint. Die kleinen Flügeldecken sind hell rostbräunlich, die großen Flügeldecken haben rostrote Außensäume und reinweiße Spitzen und bilden eine deutliche weiße Flügelbinde. Unterseite mit Ausnahme der reinweißen Kehle sehr hell mit schwachem Rahmanflug. Brustfedern mit blaß rostfarbenen Zentren und hellen breiten Rändern. Untere Schwanzdecken reinweiß. Steuerfedern graulichschwarz mit breiten weißen Säumen auf den Außen- und Innenfahnen. An den beiden äußeren Steuerfedern nimmt die Breite des weißen Innenstreifens die Hälfte der Feder ein.

6. *Certhia familiaris albomaculata* subsp. nova.

Typus: ♂ Kreis Dsharkent, 29. Juli 1902. Ausbeute der Expedition des Prof. W. W. Ssaposchnikow. Balg in der Universitätssammlung.

Maße: r. 19, a. 66, c. 65, t. 15.

Zieht man die Länge des Schnabels in Betracht, so müßte das Exemplar zu den langschnäbeligen Formen *himalayana* Vig., resp. *taeniura* Ssew. gezogen werden, was die Färbung jedoch nicht zuläßt. Steuerfedern an den Spitzen mit je einem weißen Schaftfleck. Querbänderung der Steuerfedern schwächer als bei *tianschanica* Hart. und stärker als bei *familiaris* Linn. und *scandaluca* Pall. Färbung des Scheitels und Rückens heller als bei den erwähnten Subspezies. Der dunkle, bei *tianschanica* niemals fehlende Fleck auf den bei *albomaculata* reinweißen Unterflügeldecken, fehlt bei der neuen Form vollständig. Unterseite reinweiß, Unterschwanzdecken hellrostgelb. Von den Schwingen ist die dritte und nicht die vierte an der Außenfahne mit einem gelblichen Fleck versehen. Kralle der Hinterzehe wie bei *familiaris*.

7. *Emberiza calandra buturlini* subsp. nova.

Typus: ♂♂ ad. Mündung des Fl. Kastek im Siebenstromgebiet. Erbeutet am 24. Mai 1902 von der Expedition des Prof. W. W. Ssaposchnikow. Bälge in der Universitätssammlung.

Maße: 1) r. 13,0, a. 102, c. 77, t. 26.

2) r. 13,5, a. 10,5, c. 79, t. 25.

3) r. 13,5, a. 102,0, c. 77, t. 25.

Unterscheidet sich von westeuropäischen Exemplaren (Sardinien, Canaren) durch lichtere Färbung des ganzen Gefieders, durch die fast reinweißen Säume der Schwingen, durch sehr helle Ohrfedern. Kinn und Kehle fast ganz ungefleckt, von der Brust durch eine Reihe dunkler Flecken geschieden. Fleckung der Oberseite weniger deutlich und die Flecken blässer. Größere Länge der Steuerfedern als bei Westeuropäern (77—79 mm gegen 67—75 mm).

Ich benenne diese Form zu Ehren des um die Erforschung der Vogelwelt Rußlands hochverdienten Herrn S. A. Buturlin.

8. *Pisorhina scops bascanica* subsp. nova.

Typus: ♂ ad. Dorf Baskan (zwischen Ssemipalatinsk und Wjernyi), am 20. April 1902 unter der Telegraphenlinie tot liegend von der Expedition des Prof. W. W. Ssaposchnikow gefunden. Balg in der Universitätssammlung.

Maße: r. 15,5, a. 155, c. 76, t. 27.

Flügelformel: 2.,/3.,/4.,/1.,/5.

Zum Vergleich dienten mir zwei Exemplare aus Dalmatien, von denen ich eines der Liebenswürdigen des Herausgebers dieser Zeitschrift verdanke, der mir das Exemplar zeitweilig zur Verfügung stellte, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei. Das einzige Exemplar aus dem Siebenstromgebiet, das ich nach dem Fundort benenne, unterscheidet sich von Europäern durch fast vollständiges Fehlen der Rostfarbe auf der Unterseite, die damit stellenweise bloß angehaucht ist. Die schwarzen Längsflecke auf der Unterseite treten schärfer hervor als bei Europäern. Auf der Oberseite ist die Rostfarbe auch schwächer entwickelt. Scheitel und Nacken braun, ohne rostfarbene Töne. Die weiße Farbe überall von größerer Reinheit als bei Europäern. Die Wellung der Unterseite schärfer als bei Europäern. Schulterfedern nicht hellbraun, wie bei den Europäern, sondern kastanienbraun.

Zur subsp. *turanica* Loudon kann ich das Exemplar nicht ziehen, weil an den Steuerfedern Rostfarbe vorhanden ist, welche auf der Oberseite, dem Bürzel und den oberen Flügeldecken auch bemerkbar ist. Außerdem wird *turanica* durch schwache Ausbildung, sogar vollständiges Fehlen der schwarzen Längsflecken auf der Oberseite und dem Bürzel charakterisiert, die bei *bascanica* gut entwickelt sind.

Mit den mir zugänglichen Beschreibungen der *P. scops pulchella* Pall. (dunklere Form) aus Orenburg und *P. scops zarudnyi* Tsch. (hellere Form) aus Sarepta stimmt das Exemplar aus dem Siebenstromgebiete auch nicht überein.

Zur Ornithologie der russischen Ostseeprovinzen.

Von Harald Baron Loudon.

I.

Circaëtus gallicus (Gmel.) Der Schlangenadler.

Der Schlangenadler ist in den Ostseeprovinzen ein ziemlich seltener, aber an geeigneten Stellen ständig brütender Raubvogel. In Gegenden, wo es größere trockene Kiefernwälder gibt, wird man

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Johansen Hermann

Artikel/Article: [Neue palaearktische Formen. 198-203](#)